

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

der Kindertageseinrichtung Traumland



| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 1 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Beschreibung der Einrichtung..... | 3 |
| 1.1 | Angaben zum Träger | 3 |
| | Der Träger..... | 3 |
| | Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt | 3 |
| | Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita..... | 3 |
| 1.2 | Zielgruppen und das Einzugsgebiet der Einrichtung..... | 3 |
| 1.3 | Rahmenbedingungen der Einrichtung..... | 4 |
| 1.3.1 | Räumlichkeiten und Materialien | 4 |
| 1.3.2 | Das Außengelände | 4 |
| 1.3.3 | Öffnungszeiten | 4 |
| 1.3.4 | Personelle Besetzung..... | 5 |
| 1.4 | Schwerpunkt und Ausrichtung..... | 5 |
| 1.4.1 | Eingewöhnung | 5 |
| 1.4.2 | Teiloffene Arbeit | 5 |
| 1.4.3 | Partizipation | 6 |
| 1.4.4 | Alltagsintegrierte Sprachbildung | 6 |
| 1.4.5 | Bewegung..... | 6 |
| 1.4.6 | Acker-Kita | 7 |
| 1.4.7 | Inklusion | 7 |
| 1.4.8 | Natur und Draußen-Spiel..... | 7 |
| 1.4.9 | Sexualerziehung | 8 |
| 2 | Betreuung von Kindern unter drei Jahren | 8 |
| 3 | Tagesablauf | 9 |
| 4 | Regelmäßige Angebote | 9 |
| 5 | Erziehungspartnerschaft | 10 |
| 6 | Kooperation mit Grundschulen | 11 |
| 7 | Kooperation mit anderen Institutionen | 11 |

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 2 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

1 Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im QM-Verbund kitawo.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Verbundes. Er wird jährlich nach der Weiterentwicklung hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB's) des Trägers geprüft.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders jener jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-)Einrichtungen für Kinder schon von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit 2003 sind alle Einrichtungen im QM-Verbund der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert worden.

Mit unserem QM-System garantieren wir Qualität und hohe Zufriedenheit, Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit, regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse, Beteiligung von Eltern und Kindern, systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse, Sicherheit und Nachhaltigkeit und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen.

1.2 Zielgruppen und das Einzugsgebiet der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung wurde im Jahr 2013 erbaut und im Januar 2014 eröffnet. In der Einrichtung werden rund 60 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung betreut. Die Kita Traumland ist seit 2019 Teil des deutschlandweiten Netzwerk der Acker-Kitas.

Die Kindertageseinrichtung Traumland liegt im Stadtteil „Donnerberg“ der Stadt Stolberg in einer ruhigen Tempo-30-Straße. Vor der Kita bieten 14 Parkplätze ausreichenden Platz zum Parken für Eltern, Besucher*innen und Mitarbeiter*innen. Die Bushaltestelle neben der Kita ermöglicht es uns, die Ausflugsziele (z.B. Besuch von Theateraufführungen, des Rathauses, der Stadtbücherei, etc.) gut zu erreichen.

Das Einzugsgebiet unserer Tageseinrichtung umfasst viele Stadtteile der Stadt Stolberg. In unserer Einrichtung sind Familien unterschiedlicher Kulturen und Religionen vertreten.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 3 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

1.3.1 Räumlichkeiten und Materialien

Die Einrichtung verfügt über ein helles und barrierefreies Raumkonzept. Die Räume und Spielmaterialien werden nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gestaltet.

Zu den Räumlichkeiten der Kita gehören:

- Großzügiger Flur
- Drei Gruppenräume mit angrenzenden Neben-, Schlaf- und Waschräumen
- Wickelräume
- Rollenspielraum
- Bewegungsraum
- Maxi-Raum
- Personalraum
- Büro
- Küche

Die Nebenräume der Gruppen sind thematisch gestaltet und werden von allen Kindern gespielt.

Seit 2018 sind wir eine straßenschuhfreie Kita. Für eine gesunde Entwicklung brauchen die Kinder Bewegungsfreiheit, Bodenkontakt und viele Reize. Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit sich barfuß, in Hausschuhen oder mit Stoppersocken zu bewegen.

1.3.2 Das Außengelände

Das weitläufige Außengelände der Kindertageseinrichtung ist über die Gruppenräume zu erreichen und kann täglich von den Kindern genutzt werden.

Das Außengelände verfügt über vielfältige Spielbereiche:

- zwei Sandkästen
- großzügige Rasenfläche
- gepflasterte Fläche zum Befahren mit Kinderfahrzeugen
- Nestschaukel
- Niedrigseilkarten
- Kletterturm für die Kinder unter drei Jahren
- Gartenhaus
- zwei Holz-Tipis
- Hochbeet, das regelmäßig von der „Radieschen-AG“ bepflanzt wird
- Acker

1.3.3 Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Öffnungszeiten haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder 35 (07:30-14:30 Uhr) oder 45 Stunden (07:30-16:30 Uhr) betreuen zu lassen.

Die Einrichtung hat folgende Schließzeiten:

- drei Wochen in den Sommerferien
- die Tage zwischen Weihnachten bis Neujahr
- die Brückentage zu Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- jeweils einen Konzeptions-, Qualitäts- und Teamtag

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 4 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

1.3.4 Personelle Besetzung

Die durch das Kinderbildungsgesetz festgelegte Personalbesetzung wird in unserer Einrichtung mindestens erfüllt und sichert die individuelle Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung des Kindes während des gesamten Tages.

In unserer Einrichtung arbeiten:

- eine freigestellte Einrichtungsleitung und ihre Stellvertretung
- Pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen
- zwei Hauswirtschaftskräfte
- eine Verwaltungskraft
- Auszubildende
- Praktikant*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen

1.4 Schwerpunkt und Ausrichtung

1.4.1 Eingewöhnung

Um unsere Einrichtung kennenlernen zu können, bieten wir regelmäßige Besichtigungstermine an. Es gibt einen Rundgang durch die Einrichtung, wie auch relevante Informationen über unsere Arbeit. Eine Anmeldung beim KIVAN Portal der Stadt Stolberg ist Voraussetzung für die Platzvergabe eines Kita Platzes.

Die Eingewöhnung in der Kita „Traumland“ erfolgt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Ziel der Eingewöhnung ist es, die Kinder an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen schon vor der Eingewöhnung Kontakt mit den neuen Familien auf.
- In einem Erstgespräch (persönlich in der Einrichtung, telefonisch oder Hausbesuch) werden wichtige Informationen über das Kind besprochen, die als Grundlage für die Eingewöhnung dienen.
- Alle neuen Kinder erhalten ein Fotoalbum mit Fotos der Einrichtung und den pädagogischen Mitarbeiter*innen, um einen ersten Eindruck zu erhalten.
- In der Eingewöhnung wird jedes Kind von einer Bezugsperson begleitet.
- Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Eingewöhnung zwischen den pädagogischen Mitarbeiter*innen und Eltern statt.

1.4.2 Teiloffene Arbeit

In der teiloffenen Arbeit gehören die Kinder festen Stammgruppen an, beginnen dort ihren Tag und kehren zu festen Zeiten wie dem Morgenkreis, Mittagessen etc. zurück. In der Zwischenzeit können die Kinder nach ihren Interessen und Bedürfnissen Themen- und Funktionsräume auswählen und sich verschiedenen Aktivitäten widmen.

Zu unseren aktuellen Themen- und Funktionsräumen gehören ein Bau- und Konstruktionsraum, ein Rollenspielraum, ein Atelier, und ein Forscher- und Experimentierraum.

In unserem Kita-Alltag bedeutet teiloffenes Arbeiten:

- Die Kinder entscheiden selbst, in welchen Räumen, mit welchen Personen und wie lange sie dort spielen möchten.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 5 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, neue und gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen.

1.4.3 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Die Kinder in unserer Einrichtung dürfen ihre Meinung sagen und werden gemeinschaftlich in Entscheidungen, die deren Leben und den Kita-Alltag betreffen, einbezogen. Zudem hat jedes Kind die Möglichkeit, nach seinen eigenen Bedürfnissen und Interessen zu entscheiden und seinen Alltag selbstbestimmt zu gestalten. Dabei erhalten die Kinder Unterstützung durch die pädagogischen Fachkräften, wenn dies gewünscht ist.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Jedes Kind darf eigenständig entscheiden, wann, wo und mit wem es spielen möchte.
- In unserem Kinderparlament treffen sich die Vertreter*innen der Gruppen regelmäßig, um sich über Wünsche, Themen und Beschwerden auszutauschen und Lösungen zu entwickeln.
- Die Kinder bewerten täglich das Mittagessen und entscheiden mit, welche Speisen angeboten werden.
- Die Kinder gestalten die Räumlichkeiten mit und wählen das Spielmaterial aus.
- Die Kinder entscheiden, welche Feste in unserer Einrichtung gefeiert werden und wer daran teilnimmt.
- Beschwerden und Wünsche können jederzeit geäußert werden und werden ernst genommen.

1.4.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprachbildung und Sprachentwicklung findet täglich in allen Bereichen unseres Kita-Alltags statt und hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte werden hierzu geschult und begleiten die Kinder. Die Sprachentwicklung der Kinder wird jährlich beobachtet, um die Stärken und Bereiche, die eine besondere Unterstützung benötigen, fördern zu können.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern auf Augenhöhe und hören aktiv zu.
- Die Mitarbeiter*innen schaffen Anlässe, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, zum Beispiel im Morgenkreis, beim Mittagessen oder bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen.
- Die Spielsituationen und das Handeln im Alltag werden bewusst sprachlich begleitet.
- Die Eigentumsfächer und andere Bereiche der Kinder werden mit Namen und Fotos versehen.

1.4.5 Bewegung

Bewegung ist der Motor kindlicher Entwicklung und somit ein wesentlicher Bestandteil unserer Einrichtung. Die Kinder haben in unserer Einrichtung alltagsintegrierte Möglichkeiten, Bewegungsangebote wahrzunehmen und sich auszuprobieren. Durch Selbstwirksamkeitserfahrungen und großer Freude an der Bewegungsaktivität entwickeln die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und erleben ein positives Selbstbild.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Mehrzweckhalle, das Außengelände und der Flur stehen täglich als Bewegungsräume zur Verfügung.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 6 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

- Bewegungslandschaften und Angebote zu verschiedenen Bewegungsbereichen werden regelmäßig verändert und bieten den Kindern neue Erfahrungsmöglichkeiten.
- Der Tagesablauf wird dem Bewegungsdrang der Kinder angepasst.
- Regelmäßige Spaziergänge
- Entspannungsangebote und Ruhemöglichkeiten bieten das Gegenstück zur Bewegungserziehung und ermöglichen den Kindern Stress abzubauen und zur Ruhe zu kommen.

1.4.6 Acker-Kita

Auf unserem Außengelände befindet sich seit April 2019 ein Acker, auf dem verschiedene Gemüsesorten gepflanzt werden. Mithilfe des Vereins „AckerRacker“ sind wir Teil des deutschlandweiten Netzwerkes von Acker-Kitas. Einmal in der Woche findet die „Ackerzeit“ statt, in der die Mitarbeiter*innen mit den Kindern den Acker bepflanzen, pflegen, ernten und verschiedene Bildungsthemen zu Natur und Nachhaltigkeit besprechen.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Kinder bauen ihr eigenes Gemüse an und lernen woher die Lebensmittel kommen.
- Die Kinder erlernen landwirtschaftliches Grundwissen und erfahren das natürliche Wachstum der verschiedenen Gemüsesorten.

1.4.7 Inklusion

Inklusion bedeutet für unsere Kita, dass jeder mit seiner einzigartigen Persönlichkeit willkommen ist und dazu gehört. Alle Kinder erhalten die Möglichkeit mit ihren individuellen Fähigkeiten am Kita-Alltag teilzunehmen. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen für jedes Kind eine Lebenswelt, in der es sich angenommen und entsprechend seiner Kompetenzen gefördert und unterstützt wird. Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kitaübergreifenden Arbeitskreisen teil und erhalten zudem Unterstützung durch unsere Fachberatung für Inklusion.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Jedes Kind wird unabhängig seiner Herkunft, Nationalität, Geschlecht, Religion oder Behinderung ernst genommen
- Die individuellen körperlichen, sprachlichen, kognitiven und kulturellen Voraussetzungen werden im pädagogischen Alltag berücksichtigt und in unser pädagogisches Vorgehen mit einbezogen.
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen, um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen und beratend zu unterstützen.
- Förderbedarfe werden frühzeitig angesprochen und gemeinsam nächste Schritte festgelegt.
- Mindestens einmal jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern auf der Grundlage der Förder- und Teilhabeplanung – bei Bedarf auf Wunsch unter Beteiligung der Therapeut*innen.
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern, Fachkräften, Therapeut*innen und den zuständigen Institutionen (SPZ, Frühförderstelle, Kinderärzte, Gesundheitsamt)
- Gute Vernetzung mit dem*der Fallmanager*in des Landschaftsverband Rheinland (LVR)

1.4.8 Natur und Draußen-Spiel

Die Natur und das Draußen-Spiel hat einen hohen Stellenwert für unsere pädagogische Arbeit und bietet den Kindern zahlreiche Erfahrungs-, und Entwicklungsmöglichkeiten.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 7 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

Durch anregendes und naturnahes Spielmaterial erhält das Kind Impulse für Spiel und Entwicklung. Das selbstständige Erkunden gibt den Kindern Sicherheit und stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Die Kinder können das Außengelände täglich nutzen, unabhängig vom Wetter oder der Jahreszeit.
- Alle Bildungsbereiche sind im Außengelände wiederzufinden.
- Verschiedene Spielbereiche bieten Sinnes- und Entdeckungsmöglichkeiten.
- Es finden regelmäßige Spaziergänge statt.

1.4.9 Sexualerziehung

Kinder setzen sich während ihrer Entwicklung immer wieder mit dem eigenen Geschlecht und dem der anderen auseinander. Wir begleiten Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität offen und vorurteilsbewusst. Gleichzeitig unterstützen wir sie darin, ein Verständnis für das eigene Geschlecht zu gewinnen, ohne dabei im Rahmen ihres biologischen Geschlechts kategorisiert werden.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Bei uns gibt es kein Spielzeug mit dem nur Jungen oder nur Mädchen spielen dürfen.
- Es gibt Spielmaterialien, wie z.B. Bücher über den Körper, Bücher über Selbstvertrauen, Mädchen- und Jungen-Puppen.
- Wir unterstützen die Kinder, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- Wir stärken die körperliche Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie eines positiven Selbstbildes.
- Die Kinder werden über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informiert. Diese werden „korrekt“ benannt.
- Den Kindern wird ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestanden und einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufgezeigt.
- Kinder werden ermuntert, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder werden ermutigt, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückzuweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/Wissbegierde wird akzeptiert und unterstützt.

2 Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem vierten Lebensmonat betreut. Die Begleitung von Kindern unter drei Jahren ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Altersentsprechende und individuelle Eingewöhnung.
- Teilnahme der U3 Kinder am teiloffenen Konzept durch enge Begleitung und altersgerechten Angeboten.
- Die Kinder werden bei den Mahlzeiten von pädagogischen Fachkräften entsprechend ihrem Entwicklungsstand begleitet.
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie schlafen möchten und wie lange sie es brauchen.
- Die Wickelsituation ist eine bedeutsame Bildungssituation. Das Kind erhält individuelle Zuwendung, erfährt Rituale und es können vielfältige Sprachanlässe entstehen.
- Jedes Kind entscheidet selbst, von wem es gewickelt werden möchte.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 8 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

- Unterstützung in der Sauberkeitserziehung nach Absprache zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen.
- In der Übergangsphase von der Krippengruppe in die Regelgruppen werden die Kinder durch das pädagogische Personal begleitet und unterstützt.

3 Tagesablauf

- Die Kita öffnet um **07:30 Uhr** und die Kinder werden in den Frühdienstgruppen betreut. Die Kinder unterstützen bei der Zubereitung des Frühstücks oder nutzen die Spielmöglichkeiten in der Gruppe
- Um **08:00 Uhr** beginnt das flutende Frühstück in den Frühdienstgruppen.
- Um **08:15 Uhr** wechseln die Kinder in die anderen Gruppen.
- Ab **09:00 Uhr** endet die Bringphase. Nach dem Morgenkreis können die Kinder im Rahmen des teiloffenen Konzept die Themenräume aufsuchen und pädagogische Angebote nutzen. Die Mehrzweckhalle und das Außengelände stehen den Kindern ganz-tätig zur Verfügung.
- In der Zeit von **11:15 Uhr bis 12:30 Uhr** findet das Mittagessen etappenweise in den Gruppen und unserem Restaurant statt.
- Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhephase. Die Kinder können Spiele und Angebote zur Entspannung nutzen oder Schlafen und Ruhen.
- Am Nachmittag können die Kinder im Freispiel die Themenräume aufsuchen oder pädagogische Angebote nutzen.
- Die Abholphase ist von **14:00 Uhr bis 16:30 Uhr**. Um **14.00 Uhr** erhalten die Kinder nochmals einen Snack.
- Die Kita schließt um **16.30 Uhr**.

4 Regelmäßige Angebote

Die Teilnahme an allen Angeboten unserer Kita ist freiwillig und richtet sich nach den Interessen der Kinder.

Das letzte Kindergartenjahr

Der Übergang in die Schule ist ein ganz besonderer Schritt für jedes Kind. Die Angebote für die Kinder im letzten Kindergartenjahr knüpfen an die bisherige Bildung der vorangegangenen Jahre.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Wöchentliche Treffen der Kinder im letzten Kitajahr.
- Gestaltung von Miniprojekten zu Themen wie Brandschutz, Polizei, Bordsteintraining etc.
- Die Kinder übernehmen im Alltag mehr Verantwortung und werden darin unterstützt selbstständig zu handeln.

Leckermäulchen

Beim wöchentlichen Back-, und Kochangebot wird mit einer Kleingruppe von Kindern verschiedene Speisen für die gesamte Einrichtung zubereitet. Die Kinder erlernen den Umgang mit neuen Lebensmitteln und wie diese zubereitet werden. Die Kinder dürfen u.a. Lebensmittel kleinschneiden, Zutaten vermischen, wiegen und abmessen und mit all ihren Sinnen neue Erfahrungen erleben.

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 9 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

Feste und Feiern

Feste sind für Kinder schöne Erlebnisse, die mit Vorfreude geplant werden und für Spaß und gute Laune sorgen. Bei uns treffen die Kinder die Entscheidung, welche Feste in unserer Kita gefeiert werden. Dabei ist es egal, aus welcher Kultur oder Religion das Fest kommt.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Im September werden die Kinder befragt, welche Feste sie in diesem Kitajahr feiern möchten.
- Kindergeburtstage werden nach dem Wunsch des einzelnen Kindes geplant und gefeiert.
- Die Kinder werden bei der Planung und Durchführung von Festen beteiligt.

5 Erziehungspartnerschaft

Die Kita Traumland ist eine familienunterstützende Einrichtung, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Eltern sind unsere Erziehungs- und Bildungspartner*innen, deren individuellen Erwartungen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Zusammenarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Konzeption und die Grundlage für die Arbeit mit den Kindern.

In unserem Kita-Alltag bedeutet das:

- Aufnahmegespräche: Kennenlernen der Räumlichkeiten und der pädagogischen Konzeption
- Elternabend für die Eltern der neuen Kinder: Vorstellung der Konzeption, Informationsweitergabe interner Strukturen und über die Gestaltung der pädagogischen Arbeit
- Themenbezogene Elternabende: Übergang in die Schule, Teiloffenes Konzept etc.
- Tür- und Angelgespräche: kurzer Austausch und Informationsweitergabe
- Regelmäßige Elterngespräche
- Transparenz der pädagogischen Arbeit durch Elternbriefe, Fotodokumentationen und die CARE-App
- Mitwirkung der Eltern bei der Planung von Festen und Ausflügen
- Elternvollversammlung und Rat der Tageseinrichtung: mindestens einmal jährlich treffen sich die Eltern mit der Einrichtungsleitung und den pädagogischen Fachkräften um aktuelle Themen zu besprechen
- Elternbeirat: Gewählte Vertreter*innen der Elternschaft stehen im regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung und der Stellvertretung

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 10 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |

6 Kooperation mit Grundschulen

Der regelmäßige Austausch mit den Grundschulen der Stadt Stolberg unterstützt zusätzlich den Wechsel in die Schule und fördert die enge Zusammenarbeit. Die Kita Traumland nimmt regelmäßig an Arbeitskreisen teil, in denen die Zusammenarbeit von Kitas mit allen Grundschulen im Sozialraum im Fokus steht.

Beispiele der Zusammenarbeit:

- Hospitationen mit den Kindern in den Grundschulen
- Mit Einverständnis der Eltern findet ein Austausch zwischen Schule und Kita zum Kind statt.

7 Kooperation mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen hat einen hohen Stellenwert. Durch die Kooperationen mit anderen Institutionen können z.B. Beratungen eingeholt, Projekte gestaltet und die Zusammenarbeit gestärkt werden.

Dazu gehören im Stadtgebiet Stolberg:

- Gesundheitsamt: Jährlich bietet das Gesundheitsamt u.a. Zahnprophylaxe in unserer Einrichtung an
- Kooperation mit der örtlichen Polizei und Feuerwehr (im Rahmen von Projekten)
- Kooperation mit verschiedenen Diensten der AWO
- Kooperation mit dem Bildungsprogramm „AckerRacker“ und der Edeka Stiftung (Hochbeet)
- Kooperation mit der Kindertagespflege Donnerberger Spatzennest
- Mitglied in der IGDV (Interessensgemeinschaft Donnerberger Vereine e.V.)

| | | | | |
|---------------|-----------------|----------------|---------|---------------------------------------|
| Bearbeiter*in | Geprüft (QMB-T) | Freigabe (FBL) | Version | 23.04.2024 / Seite 11 von 11 |
| Janina Obst | Elena Inan | Elena Inan | 2.1 | Bildungs- und Erziehungsplan Kita 110 |